

DER HEROLD

Informationsblatt der Gemeinde Altstetten Zürich
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

50. Jahrgang, 5. Ausgabe, September / Oktober 2011

Liebe Geschwister und liebe Freunde

Während den Sommerferien waren meine Familie und ich in Utah, um Verwandte und Freunde zu besuchen. Kurz nachdem wir ankamen, gab es einen offiziellen Feiertag, den Pioniertag.

Jedes Jahr am 24. Juli feiert Utah den Tag, an dem Brigham Young und die erste Gruppe Mormonen im Jahre 1847 im Salzseetal ankamen. An diesem Tag gedenkt man der Pioniere, die zum Teil unglaubliche Strapazen auf sich nahmen, um Freiheit für sich und ihre Familien zu gewinnen. Auch haben sie es getan, weil ihr Prophet es ihnen gesagt hat.

Präsident Monson sagte im Liahona von Juli 2011: „Jeder von uns kann so viel von unseren Pionierverfahren lernen, die auf Schwierigkeiten und Kummer mit unerschrockenem Mut und unerschütterlichem Glauben an den lebendigen Gott reagierten. ... Jugendliche und Kinder gehörten zu den Tausenden, die Handkarren zogen oder schoben und den Weg der Pioniere zurücklegten – so, wie sie auch heute zu den Heiligen gehören, die überall auf der Welt in ihrer Heimat Pionierarbeit leisten. Ich denke, dass es heute kein Mitglied der Kirche gibt, das nicht von den Berichten über die Pioniere berührt ist. Diejenigen, die so viel zum Nutzen aller getan haben, hatten bestimmt das Ziel, Glauben zu vermitteln. Sie haben ihr Ziel auf grossartige Weise erreicht.“

Jeder von uns kann ein Pionier sein, indem wir in der Schule, bei der Arbeit, in der Familie oder in der Nachbarschaft den Weg bahnen, mit anderen über die Kirche sprechen und einfach gute Beispiele sind. Es ist oft nicht einfach, aber nehmen wir doch Mut an den Pionieren von 1847. Es wird sich lohnen.

Chris Charles, 1. Ratgeber Bischofschaft

Dear Brothers, Sisters, and Friends,

During the summer holidays, my family and I travelled to Utah to visit family and friends. Shortly after we arrived, there was an official holiday, Pioneer Day.

Every year on the 24th of July, Utah celebrates the day when Brigham Young and the first group of Mormons arrived in the Salt Lake Valley in 1847. This day commemorates the pioneers who endured incredible difficulties in order to win freedom for themselves and their families. They also simply did so because their prophet told them so.

President Monson talked about this in the July 2011 Ensign: “We each can learn much from our early pioneer ancestors, whose struggles and heartaches were met with resolute courage and an abiding faith in a living God. ... Youth and children were among the thousands who pulled and pushed handcarts or walked along that pioneer trail, just as they are among the Saints today who are pioneering in their own areas throughout the world. I think that there is not a member of this Church today who has not been touched by the accounts of the early pioneers. Those who did so much for the good of all surely had as their objective to inspire faith. They met the goal in a magnificent manner.”

Each of us can be a pioneer by blazing a trail, speaking with others about the Church and simply being good examples, whether it be at school, at work, in our families or in our neighborhoods. It is often not easy but let us take courage in the pioneers of 1847. It will be worth it.

Chris Charles 1st Counselor in the Bishopric

Abendmahlsversammlungen

September 2011

4. Fast- und Zeugnisversammlung

Leitung: Bischof Walter Huwiler
Organist: Christian Gräub
Dirigentin: Jessica Rama
Lieder: 10 - 109 - 42

11. Abendmahlsversammlung

Opferbereitschaft

Leitung: Br. Christian Lichtblau
Organist: Christian Gräub
Dirigentin: Susanne Marbacher
Lieder: 63 - 114 - 200
1. Ansprache Elder Lentför
2. Ansprache Jeffrey Rama
gem. Zwischenlied 147 Weil mir so viel gegeben ist
3. Ansprache Holger Inhester

18. Abendmahlsversammlung

Gehorsam

Leitung: Br. Chris Charles
Organist: Christian Gräub
Dirigentin: Jessica Rama
Lieder: 54 - 116 - 144
1. Ansprache Markus Nordlin
Musikeinlage Gemeindechor
2. Ansprache 2. Ratgeber Pfahlprä.
M. Aeschbacher

25. Abendmahlsversammlung

DKA

Leitung: Br. Christian Lichtblau
Organist: Christian Gräub
Dirigentin: Susanne Marbacher
Lieder: 187 - 119 - 182
Musikeinlage DKA

Oktober 2011

02. Generalkonferenz

Keine Versammlungen

9. Fast- und Zeugnisversammlung

Leitung: Br. Chris Charles
Organistin: Susanne Marbacher
Dirigentin: Jessica Rama
Lieder: 86 - 111 - 87

16. Abendmahlsversammlung

Ehrlichkeit

Leitung: Bischof Walter Huwiler
Organist: Christian Gräub
Dirigentin: Susanne Marbacher
Lieder: 59 - 113 - 185
1. Ansprache Lukas Nordlin
2. Ansprache Tanja Deans
gem. Zwischenlied 158 Wähle recht!
3. Ansprache Meike Schulze

23. Abendmahlsversammlung

Fasten

Leitung: Br. Christian Lichtblau
Organist: Christian Gräub
Dirigentin: Jessica Rama
Lieder: 100 - 124 - 143
1. Ansprache Jessica Rama
2. Ansprache Jenni Johnson
Musikeinlage Schwesternchor mit Orchester
3. Ansprache HR Roland Roffler

30. Abendmahlsversammlung

Erhöhung

Leitung: Br. Chris Charles
Organistin: Susanne Marbacher
Dirigentin: Jessica Rama
Lieder: 5 - 125 - 25
1. Ansprache Branden Aeschbacher
2. Ansprache Linda Adamczyk
gem. Zwischenlied 202 Ich bin ein Kind von Gott
3. Ansprache David Michels

Wie steht's mit dem neuen Gemeindehaus in Bonstetten?



9. August 2011: Darf ich vorstellen: Unser neues Gemeindehaus während der Austrocknungsphase durch die Sommerferien hindurch.



Die Haupteingangspartie mit Windfang, Lift und Abwartraum 1.



Blick vom Hinterausgang im Süden Richtung Haupteingang im Norden. Links und rechts im Vordergrund die beiden Bischofschaftszimmer. Der Unterlagsboden ist nun überall eingegossen.



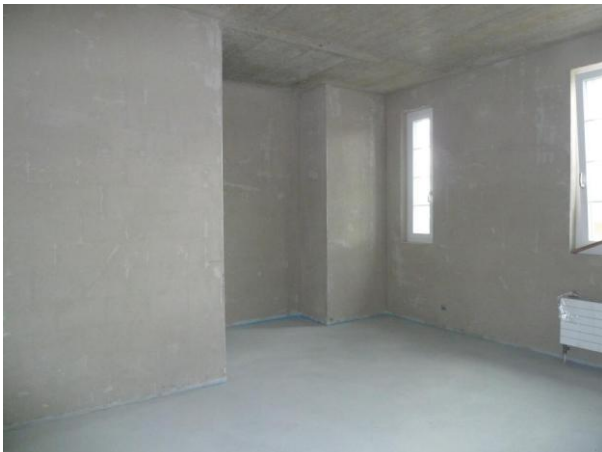
Hier der gleiche Windfang, jedoch vom ersten OG aus.



Das mutmassliche FHV-Zimmer mit Blick zur Genealogischen Forschungsstelle (hinten).



Der Gruppenraum 9 im ersten OG, wo auch die Bibliothek einquartiert werden wird.



Das voraussichtliche Kindergartenzimmer.



Durchreiche von der Küche zum Gruppenraum 10.

Wie steht's mit dem neuen Gemeindehaus in Bonstetten?



Die Kapelle; deutlich erkennbar ist der Absatz des Podiums.



Die Tiefgarage: Beim Wasser handelt es sich um Regenwasser, das bei den Oblichtern/Rauchabzügen eingedrungen war und noch nicht austrocknen konnte. In den Boden werden zwei Rinnen eingelegt, durch die das Wasser, das durch nasse Autos in die Tiefgarage gelangt, abfließen kann. Dies ermöglicht es auch, die Tiefgarage bei Bedarf mit Wasser auszuspritzen.



Das wohl schönste Zimmer – Gruppenraum 7 – befindet sich hinter der Kapelle: Blick durch die (noch verschmutzte) Fensterscheibe auf Bonstetten. Bis zur Einmündung der Maasstrasse (auf Höhe des Autos) ist das Land allerdings noch bebaubar. Mit der herrlichen Aussicht wird es also irgendwann vorbei sein.



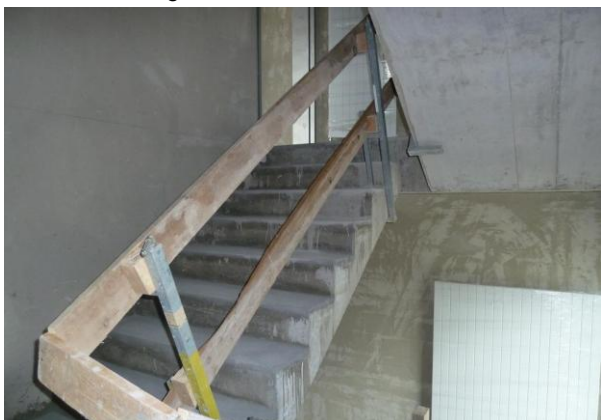
Die besagten Oblichter/Rauchabzüge von aussen.



Durch die Fenster von Gruppenraum 6 kann ein Blick auf den Isisberg erhascht werden.



Kapellenfenster vom Baugerüst aus; deutlich erkennbar ist die Aussenisolation.



Nördliches Treppenhaus mit provisorischem Geländer.



Dach mit Turmspitze und Blick zum Üetliberg.

Gemeindechor und Musik

Liebe Geschwister,

Elder Russel M. Nelson hat im Jahre 2003 in einer Führerschaftsversammlung zum Thema Abendmahlsversammlung gesprochen. Unter anderem erwähnte er auch Musik und Chor.

„... das Lied der Rechtschaffenen ist ein Gebet für mich, und es wird mit einer Segnung auf ihr Haupt beantwortet werden (LuB 25:12). Einige Mitglieder scheinen ungern zu singen, vielleicht aus Angst. Jeder von uns soll seine Ängste vergessen und singen, als Gelegenheit unseren Schöpfer gebets erfüllt zu preisen. Musik in der Abendmahlsversammlung ist zur Gottesverehrung und nicht als Aufführung gedacht.“

Im selben Artikel berichtet Elder Nelson auch das folgende:

„Ein Chor kann Leben segnen. Schwester Nelson und ich haben liebe Erinnerungen an unsere Teilnahme – vor vielen Jahren – im Chor unseres kleinen Zweiges in Minneapolis, Minnesota. Als wir und die anderen nach vorne kamen um zu singen, waren es mehr von uns im Chor als Mitglieder, die unten sitzen geblieben sind.“

Was für ein Segen dies für unsere Gemeinde wäre, wenn wir einen solchen grossen Chor hätten. Es kann so werden!!! Davon bin ich überzeugt. Aber nur, **wenn Sie sich heute dazu entscheiden.** Familien, besprechen Sie dies zu Hause und planen Sie im Voraus den Sonntag so, dass Sie oder ein Teil Ihrer Familie, im Chor aktiv mitmachen können. Überwinden Sie Ihre Bedenken und laden Sie so vermehrt den Geist in Ihr Leben ein.

Bitte setzen Sie sich das Ziel, uns zu unterstützen. Der Probeplan für die kommenden zwei Monate sieht wie folgt aus:

September 2011

04. um 12:45 h
11. um 12:45 h
18. **um 08:30 h Auftritt**
25. um 12:45 h

Oktober 2011

02. keine Probe (Generalkonferenz)
09. keine Probe
16. um 12:45 h
23. um 08:15 h Auftritt Schwesternchor
30. keine Probe

Die Proben dauern jeweils ca. 45 Minuten.

Uf Wederluege!
Susanne Marbacher

DEAR ELDERS QUORUM

“Success consists of going from failure to failure without loss of enthusiasm.” ~Winston Churchill

“If at first you don't succeed, try, try, try again.” ~William Hickson

Maybe you have not heard the first quote, but you have probably heard something like the second.

On the one hand, Satan plants seeds of discouragement and inadequacy in our minds when we fail, or face difficult challenges. He wants us to feel like there is no hope, no chance of redemption.

On the other, God has sent his beloved son, Jesus Christ, to atone for our mistakes; and he has provided us with the comforter – all so that we may overcome any challenges we might face during this life. He wants us to feel his unconditional love and support. He wants us to endure to the end, and through enduring receive eternal life.

2 Nephi 31:20

Wherefore, ye must press forward with a steadfastness in Christ, having a perfect brightness of hope, and a love of God and of all men. Wherefore, if ye shall press forward, feasting upon the word of Christ, and endure to the end, behold, thus saith the Father: Ye shall have eternal life.

Moroni 7:41

And what is it that ye shall hope for? Behold I say unto you that ye shall have hope through the atonement of Christ and the power of his resurrection, to be raised unto life eternal, and this because of your faith in him according to the promise.

May we find greater hope in our lives as we recognize all that our loving Heavenly Father has provided for us, and make good use of it.

Your Elders Quorum Presidency,
Nathan Barnhart, David Michels

LIEBES ÄLTESTENKOLLEGIUM

„Erfolg ist die Fähigkeit, von einem Misserfolg zum anderen zu gehen, ohne seine Begeisterung zu verlieren.“ ~ Winston Churchill.

„Wenn du nicht gleich Erfolg hast, versuche es erneut, versuche es immer wieder.“ ~ William Hickson.

Vielleicht haben Sie das erste Zitat noch nicht gehört, bestimmt aber schon so was Ähnliches wie das zweite.

Auf der einen Seite pflanzt uns der Satan Samen der Mutlosigkeit und der Unzulänglichkeit in unsere Köpfe, wenn wir scheitern oder vor schwierigen Herausforderungen stehen. Er will, dass wir das Gefühl haben, es gäbe keine Hoffnung, keine Chance auf Erlösung.

Auf der anderen Seite hat Gott seinen geliebten Sohn Jesus Christus gesandt, um für unsere Fehler zu sühnen; auch hat er uns den Tröster gegeben – all dies, damit wir sämtliche Herausforderungen, mit denen wir in diesem Leben konfrontiert werden, meistern können. Er will, dass wir seine bedingungslose Liebe und Unterstützung fühlen. Er will, dass wir bis ans Ende ausharren, um so das ewige Leben zu gewinnen.

2 Nephi 31:20

Darum müsst ihr mit Beständigkeit in Christus vorwärtsstreben, erfüllt vom vollkommenen Glanz der Hoffnung und von Liebe zu Gott und zu allen Menschen. Wenn ihr darum vorwärtsstrebt und euch am Wort von Christus weidet und bis ans Ende ausharrt, siehe, so spricht der Vater: Ihr werdet ewiges Leben haben.

Moroni 7:41

Und was ist es, das ihr erhofft? Siehe, ich sage euch, dass ihr durch das Sühnopfer Christi und die Macht seiner Auferstehung Hoffnung haben werdet, zu ewigem Leben erhoben zu werden, und dies wegen eures Glaubens an ihn, gemäss der Verheissung.

Mögen wir mehr Hoffnung in unserem Leben finden, indem wir uns bewusst machen, was unser liebevoller himmlischer Vater alles für uns bereitet hat, und machen wir weisen Gebrauch davon.

Ihre Ältestenkollegiumspräsidenschaft,
Nathan Barnhart, David Michels

Priestertumsklassen: September – Oktober 2011		
Datum	Thema	Lehrer
4. Sep	<i>Fastsonntag</i>	<i>Führung</i>
11. Sep	Lektion 41 – Die Geisterwelt nach dem Tod	Aiden Ryan
18. Sep	Lektion 42 – Die Sammlung des Hauses Israel	Jeffrey Rama
25. Sep	„Wartende auf dem Weg nach Damaskus“ Präsident Dieter F. Uchtdorf, <i>Liahona</i> , Mai 2011, Seite 70	Chris Bingham
2. Okt	<i>Generalkonferenz-Übertragung</i>	
9. Okt	Lektion 43 – Zeichen des Zweiten Kommens	
16. Okt	Lektion 44 – Das Zweite Kommen Jesu Christi	Jeffrey Rama
23. Okt	„Der Geist der Offenbarung“ Elder David A. Bednar, <i>Liahona</i> , Mai 2011, Seite 87	
30. Okt	5. Sonntag – Gemeinsame Klasse	<i>Bischofschaft</i>

FHV Die Liebe hört niemals auf

Frauenhilfsvereinigung der Gemeinde Altstetten Zürich

Sonntage im September 2011

- 04. Fastsonntag: Klasse mit Nancy Michels
- 11. Lektion 41: „Die Geisterwelt nach dem Tod“, Klasse mit Terrian Inhester
- 18. Lektion 42: „Die Sammlung des Hauses Israel“, Klasse mit Linda Adamczyk
- 25. „Wartende auf dem Weg nach Damaskus“, von Praesident Dieter F. Uchtdorf, S. 70, Generalkonferenzliahona Mai 2011, Klasse mit Vreni Huwiler

Sonntage im Oktober 2011

- 02. Generalkonferenz (keine Versammlungen in der Gemeinde Altstetten)
- 09. Lektion 43: „Zeichen des Zweiten Kommens“, Klasse mit Terrian Inhester
- 16. Lektion 44: „Das Zweite Kommen Jesu Christi“, Klasse mit Linda Adamczyk
- 23. „Der Geist der Offenbarung“, von Elder David A. Bednar, S. 87, Generalkonferenzliahona Mai 2011, Klasse mit Vreni Huwiler
- 30. Gemeinsame Klasse mit der Bischofschaft

Versammlungen unter der Woche

Freitag bis Sonntag, 9.-11. Sept	Pfahl Schwesternweekend Stake Sisters' Weekend
Samstag, 8. Okt	Notvorratstag Emergency Preparedness Fair
Samstag, 15. Okt	Tempeltag mit Kinderbetreuung Temple Day with Childcare

FHV Die Liebe hört niemals auf

Liebe Schwestern,

In einem Gespräch, das ich kürzlich mit einer Freundin, die nicht der Kirche angehört, führte, wandte sich unsere Diskussion den grundlegenden Fragen des Lebens zu: Woher kommen wir? Warum sind wir hier? Wohin gehen wir? Das Evangelium Jesu Christi beantwortet diese Fragen. Durch ernsthaftes Gebet und Studium können wir es für uns selbst wissen. Was für ein kostbares Geschenk!

„Die Deklaration der FHV beginnt folgendermassen: ‚Wir sind geliebte Geisttöchter Gottes.‘ Eine Tochter Gottes zu sein bedeutet, göttlicher Abstammung zu sein, buchstäblich ein Nachkomme Gottes zu sein und göttliche Eigenschaften und Möglichkeiten zu ererben. Eine Tochter Gottes zu sein bedeutet, dass Sie Ihre wahre Identität finden können, wenn Sie sie suchen. Dann wissen Sie, wer sie sind.“ (*Präsident James E. Faust*)

„Leben Sie gemäss dem grossen, herrlichen Erbe, das der Herr Gott, Ihr Vater im Himmel, Ihnen geschenkt hat. Erheben Sie sich über den Staub der Welt. Machen Sie sich bewusst, dass Sie eine Tochter Gottes sind, ein Kind mit einem göttlichen Geburtsrecht. Wandeln Sie in der Sonne, mit hoch erhobenem Haupt und mit der Gewissheit, dass Sie geliebt und geehrt werden und dass Sie Teil seines Reiches sind und dass es für Sie eine wichtige Aufgabe gibt, die Sie niemandem sonst überlassen dürfen.“ (*Präsident Gordon B. Hinckley*)

Mögen wir die Wahrheiten des Evangeliums schätzen, in Übereinstimmung mit den Lehren Christi leben, unsere göttliche Abstammung erkennen, und danach trachten, das Evangelium – die Antworten auf diese grundlegenden Fragen des Lebens – mit unseren Freunden und Bekannten zu teilen.

Dear Sisters,

In talking recently with a non-member friend, our conversation turned to the fundamental questions of life: Where did we come from? Why are we here? Where are we going? The gospel of Jesus Christ gives us the answers to these questions. Through earnest prayer and study, we can know for ourselves. What a priceless gift!

“The declaration of the Relief Society begins, ‘We are beloved spirit daughters of God.’ To be a daughter of God means that you are the offspring of Deity, literal descendants of a Divine Father, inheriting godly attributes and potential. Being a daughter of God means that if you seek it, you can find your true identity. You will know who you are.” (*President James E. Faust*)

“Live up to the great and magnificent inheritance which the Lord God, your Father in Heaven, has provided for you. Rise above the dust of the world. Know that you are daughters of God, children with a divine birthright. Walk in the sun with your heads high, knowing that you are loved and honored, that you are a part of his kingdom, and that there is for you a great work to be done which cannot be left to others” (*President Gordon B. Hinckley*)

May we cherish the truths of the gospel, live our lives in accordance with Christ’s teachings, acknowledging our divinity, and seek to share the gospel - the answers to life’s fundamental questions - with our friends and acquaintances.

Mit Liebe, Ihre FHV Leitung: Nancy Michels, Rahel Gräub, Jessi Berg, Debora Lichtblau

AE / JAE Alleinstehende Erwachsene / Junge Erwachsene

Liebe Geschwister,

Wir freuen uns, Ihnen für die Monate September und Oktober 2011 ein vielfältiges Programm mit interessanten Aktivitäten anbieten zu können. Wir möchten Sie freundlich ermuntern, daran regelmässig teilzunehmen. Beachten Sie auch den Heimabend jeweils am Montagabend von 19:00 bis ca. 21:00 Uhr. Meistens treffen sich die Alleinstehenden am Montagabend privat bei sich zu Hause oder unternehmen gemeinsam etwas (Kino, Sport, Spiele, Kochen, Singen oder Musizieren usw.). Es wird empfohlen, sich jeweils sonntags zu orientieren, was für den Heimabend geplant ist und wo er stattfindet. Daher kann auf dieser Seite nur rudimentär auf die Heimabende hingewiesen werden. Sr. Sabrina Römer versendet jeweils die entsprechenden Informationen per E-Mail. Falls Sie bisher noch nicht auf diesem Verteiler sind, so melden Sie sich bitte bei uns. Bei Pfahlaktivitäten sind zum Teil nähere Informationen, wie genaue Zeit und Ort der Durchführung, noch nicht bekannt. Informieren Sie sich bitte am Anschlagbrett im Gemeindehaus oder erkundigen Sie sich bitte direkt bei den zuständigen Repräsentanten. Wir wünschen Ihnen viel Freude und weitere wertvolle Erkenntnisse in der Kirche des Herrn sowie Gottes reichen Segen in allem, was Sie planen und unternehmen. Mit lieben Grüssen: Br. Edi Meier und die beauftragten Geschwister.

Veranstaltungskalender

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Bruder Edi Meier, Tel. 044 742 36 34, E-Mail: eduard_meier@bluewin.ch. Für die Belange der JAE ist Schwester Sabrina Römer, Tel. 079 250 03 13, E-Mail: baninga@gmx.ch, zuständig. Siehe auch unter: www.jaes.ch oder unter www.kirche-jesu-christi.org/outreach. Beteiligen Sie sich auch an den sportlichen Aktivitäten jeweils samstags um 18:15 Uhr am 17. u. 24. Sept. sowie am 29. Okt. in der Turnhalle des Schulhauses Mettlen in Wettswil.

- 05. Sept. 19:00 Uhr: Heimabend für (J)AE im Gemeindehaus bzw. nach Ansage am Sonntag bzw. per E-Mail (sowie jeden Montagabend im September + Oktober).
- 06. Sept. 19:45-21:00 Uhr: ZJEZ (Institut) im Pfahlhaus Zürich, Herbstweg 120, sowie jeden Dienstagabend im September + Oktober, ausgenommen am 11. Okt.
- 13. Sept. 19:45-21:00 Uhr: AE 30+ Institut im Pfahlhaus Zürich, Herbstweg 120, sowie am 27. September und 25. Oktober (11. Oktober entfällt ferienhalber).
- 16. Sept. 18:00 Uhr: Abfahrt beim Bahnhof Hedingen für Gemeinde-Tempelfahrt für Abendsession um 20:00 Uhr (Bitte um Anmeldung beim Bischof).
- 17. Sept. Pfahltempeltag.
- 17. Sept. Beginn AE 60+ Ferienwoche in Leukerbad (bis 24. September).
- 18. Sept. 15:00 Uhr: JAE Singles Ward im Pfahlhaus Zürich.
- 18. Sept. 17:00 Uhr: CES-Fireside mit anschliessendem Spaghetti-Plausch.
- 23. Sept. 19:30 Uhr: JAE Tanzabend „Walking on the milky way“, Winterthur.
- 24. Sept. 11:30-16:00 Uhr: AE und Ehepaare 60+ Pfahlaktivität mit Mittagessen und Spielnachmittag, Gemeindehaus St.Gallen-Winkeln (Anmeldung bis 17. Sept.).
- 24. Sept. 10:00-16:00 Uhr: Missionsausstellung Bahnhofstrasse, Zürich.
- 14. Okt. 18:00 Uhr: Abfahrt beim Bahnhof Hedingen für Gemeinde-Tempelfahrt für Abendsession um 20:00 Uhr (Bitte um Anmeldung beim Bischof).
- 15. Okt. Pfahltempeltag (mit Kinderbetreuung von 9:30 bis 14:30 Uhr).
- 28. Okt. 20:00 Uhr: JAE-Herbstball in Frauenfeld.
- 29. Okt. 10:00-16:00 Uhr: Missionsausstellung Bahnhofstrasse, Zürich.
- 29. Okt. Tanzabend für AE 30+ / AE 45+, Motto: Tanz in den Herbst (Pfahlaktivität).

Beteiligen Sie sich bitte auch an allen übrigen Veranstaltungen (siehe letzte Umschlag-Seite dieser HEROLD-Ausgabe).



Die Jungen Damen der Gemeinde

Altstetten

Wir glauben, dass es recht ist, ehrlich, treu, keusch, gütig und tugendhaft zu sein und allen Menschen Gutes zu tun; ja, wir können sagen, dass wir der Ermahnung des Paulus folgen—wir glauben alles, wir hoffen alles, wir haben viel ertragen und hoffen, alles ertragen zu können. Wenn es etwas Tugendhaftes oder Liebenswertes gibt, wenn etwas guten Klang hat oder lobenswert ist, so trachten wir danach.

-GLAUBENSARTIKEL 13-

September		
Do	01.09.11	Kochen /cooking
So	04.09.11	Klasse 3:29 (Jenni)
Do	08.09.11	Fensterputzen im Gemeindehaus mit JM/cleaning windows in church with ym
So	11.09.11	Klasse 3:30
Do	15.09.11	Sport
So	18.09.11	Klasse 3:31
Sa	24.09.11	Jugendweekend in Winterthur
So	25.09.11	Klasse 3:32
Do	29.09.11	Fortschrittsprogramm / personal progress
Oktober		
So	02.10.11	Generalkonferenz / Generalconference
Do	06.10.11	Karaoke
So	09.10.11	Klasse 3:33 (Jenni)
Mo	10.10.11	Pfahl Herbstlager Zollikofen /stake yw/ym fall temple camp
So	16.10.11	Klasse mit Bischof und JM /lesson with bishop and ym JUKO
Do	20.10.11	Ferien / vacation
So	23.10.11	Klasse 3:34
Do	27.10.11	Dienstprojekt wie bei EFY mit JM /EFY type service project with ym
So	30.10.11	Klasse 3:35



Junge Männer

Jahres Motto (13. Glaubensartikel)

"Wir glauben, dass es recht ist, ehrlich, treu, keusch, gütig und tugendhaft zu sein und allen Menschen Gutes zu tun; ja, wir können sagen, dass wir der Ermahnung des Paulus folgen – wir glauben alles, wir hoffen alles, wir haben viel ertragen und hoffen, alles ertragen zu können. Wenn es etwas Tugendhaftes oder Liebenswertes gibt, wenn etwas guten Klang hat oder lobenswert ist, so trachten wir danach."

SONNTAGS-PROGRAMM und AKTIVITÄTEN (diese beginnen jeweils um **19:00** Uhr)

September 2011		October 2011	
4	Kl. #3.29 „Den Sabbat heilighalten“	2	Generalkonferenz
11	Kl. #3.30 „Wer das Aaronische Priestertum trägt, ehrt jede Frau“	9	Kl. #3.32 „Sich für die Begabung im Tempel vorbereiten“
18	Kl. #3.31 „Eine Partnerin für die Ewigkeit wählen“	16	JM/JD Bischof Fireside JUKO 12:45
25	Generalkonferenz Ansprache JM Leitung	23	Kl. #3.33 „Die celestiale Ehe – Vorbereitung auf die Ewigkeit“
		30	Kl. #3.34 „Gehorsam“

Sa	03.09.11	Space-Derby – Gemeindehaus Richterswil
Do	08.09.11	JM/JD gemeinsame Aktivität 19:00 Gemeindehaus – „Fenster putzen“
Do	15.09.11	JM Aktivität 19:00 Gemeindehaus – Pflicht vor Gott
Do	22.09.11	Keine Aktivität
Sa/So	24.09.11 25.09.11	JM/JD Jugendweekend Pfahl
Do	29.09.11	JM Aktivität 19:00 Gemeindehaus
Do	06.10.11	JM Aktivität 19:00 Gemeindehaus
Mo-Sa	10.10.11 15.10.11	JM/JD Jugend Tempel-Herbstlager
Do	20.10.11	Keine Aktivität
Do	27.10.11	JM/JD gemeinsame Aktivität 19:00 Gemeindehaus – „Dienstprojekt“

Junge Männer Leitung-Botschaft

„Dienen ist die wahre Grundlage des Priestertums – der Dienst am Nächsten, wie der Erretter es uns vorgelebt hat. Ich bezeuge, dass dies sein Priestertum ist, dass wir in seinem Auftrag stehen und dass er allen Priestertumsträgern gezeigt hat, wie man treu im Priestertum dient.“

Ich fordere alle Präsidenschaften der Diakons-, Lehrer- und Priesterkollegien auf, regelmässig miteinander Rat zu halten, zu studieren und zu beten, um den Willen des Herrn für ihr Kollegium zu erfahren und dann hinzugehen und ihn auszuführen. Verwendet das Buch Pflicht vor Gott, um die Mitglieder eures Kollegiums ihre Pflichten zu lehren. Ich fordere jedes Kollegiumsmitglied auf, seinen Kollegiumspräsidenten zu unterstützen und bei ihm Rat zu suchen, um all seine Priestertumspflichten zu lernen und sie rechtschaffen zu erfüllen. Ich lege einem jedem hier nahe, diese besonderen Jungen Männer so zu sehen, wie der Herr sie sieht – nämlich als tüchtige Helfer bei der Errichtung und Festigung seines Reiches hier und jetzt.“ („Die heiligen Schlüssel des Aaronischen Priestertums“ Larry M. Gibson, April 2011 Generalkonferenz)

English Version

„Service is the very foundation of the priesthood—service to others as exemplified by the Savior. I testify that it is His priesthood, we are on His errand, and He has shown all priesthood holders the way of faithful priesthood service.

I invite each deacons, teachers, and priests quorum presidency to regularly counsel, study, and pray to learn what the Lord’s will is for your quorum and then go and do. Use Duty to God to help you teach your quorum members their duties. I invite each quorum member to sustain your quorum president and look to him for counsel as you learn and righteously fulfill all of your priesthood duties. And I invite each of us to see these remarkable young men as the Lord sees them—a powerful resource for building and strengthening His kingdom here and now.“
(„Sacred Keys of the Aaronic Priesthood“ Larry M. Gibson, April 2011 General Conference)

* * *

Sonntagsschule

Lektionen der kommenden Monate aus dem Evangeliumslehreleitfaden zum Neuen Testament:

Datum	Lektion	Lehrer DE	Lehrer EN	JAE
4. September 2011	33 - "Ihr seid Gottes Tempel" <i>(1 Korinther 1-6)</i>			Ch. Gräub
11. September 2011	34 - "Dass ihr an den Überlieferungen festhaltet, wie..." <i>(1 Korinther 11-16)</i>			Ch. Gräub
18. September 2011	35 - "Lasst euch mit Gott versöhnen" <i>(2 Korinther)</i>			Ch. Gräub
25. September 2011	36 - "Die von Gott geliebt sind, die berufenen Heiligen" <i>(Römer)</i>			Ch. Gräub
2. Oktober 2011	Übertragung Generalkonferenz			
9. Oktober 2011	37 - "Jesus Christus: Der Urheber & Vollender des Glaubens" <i>(Hebräer)</i>			offen
16. Oktober 2011	38 - "Du hast ... meine Sache bezeugt" <i>(Apostelgeschichte 21-28)</i>			Ch. Gräub
23. Oktober 2011	39 - "Damit wir zum vollkommenen Menschen werden" <i>(Epheser)</i>			Ch. Gräub
30. Oktober 2011	40 - "Alles vermag ich durch Christus" <i>(Philipper; Kolosser; Philemon)</i>			offen

Vor 50 Jahren: Gründung der Gemeinde Zürich 2 und Erstaussgabe des „Herold“ (von Christian Gräub)

„Dieser Abend ist der wichtigste in der Geschichte der Kirche in der Schweiz. Er ist ein geschichtliches Ereignis.“ Mit diesen Worten eröffnete Henry D. Moyle (1889-1963) von der Ersten Präsidentschaft am Freitagabend, dem 27. Oktober 1961 eine Sonderkonferenz für die Mitglieder des Nordschweizer Meisterdistrikts im Börsensaal in Zürich¹. Noch bevor die Konferenz zu Ende ging, war aus diesem Distrikt der „Nordschweizer Pfahl von Zion“ geworden.²

Im Zuge der Pfahlgründung wurde die Gemeinde Zürich, die in der Stadt seit 1854 ununterbrochen existiert hatte, in zwei Gemeinden geteilt. Nicht zum ersten Mal gab es in Zürich mehrere Einheiten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage: Schon in den 1920er-Jahren hatte es für einige Jahre zwei Versammlungsortlichkeiten gegeben: Die eine in der Gegend des Stauffacherplatzes im Stadtkreis 4 (Aussersihl) und die andere an der Konradstrasse im Stadtkreis 5 (Industriequartier). Ab 1961 bildete die Limmat die Grenzlinie zwischen den beiden neuen Gemeinden, die zuerst „Zürich Ost“ und „Zürich West“ genannt wurden.

In der Versammlung vom 27. Oktober 1961 gab Präsident Moyle den Mitgliedern des jungen Pfahles mit auf den Weg, *„in der Kirche geschehe nichts, was nicht auch auf die Mitglieder zuträfe. ‚Wir sind die Kirche. Macht die Kirche Fortschritte, so machen auch wir Fortschritte.‘* Dann betonte der Präsident, *dass jegliche Tätigkeit der Mitglieder, die der Erfüllung ihrer kirchlichen Pflichten im Wege stehe, verlorene Zeit sei. Wenn wir keine hauptberufliche Mission erfüllen können, können wir ... den Missionaren helfen, in unseren Häusern Gruppenversammlungen abzuhalten und Hinweise geben. ‚Erst dann sind die Mitglieder voll und ganz bekehrt, wenn sie bei der Bekehrung eines anderen mitgewirkt haben. Erst dann können sie die Erfahrung machen, wie der Heilige Geist aus ihnen heraus auf den anderen übergeht und auf ihn einwirkt. Dieser Geist ist für uns alle wichtig und ebenso für unsere Bekehrten.‘* ...

*Präsident Moyle fuhr fort, die Zeit werde kommen, da alle Missionare in der Schweiz aus der Schweiz selbst kommen würden. Dann würden keine Missionare aus anderen Ländern mehr nötig sein. Zur Bekräftigung dieser Worte führte der Präsident eine Stelle aus ‚Lehre und Bündnisse‘ an, in der es heisst, alle Nationen und Völker der Erde würden das Evangelium in ihrer eigenen Muttersprache hören.“*³

Als Bischof der neuen Gemeinde Zürich West, die kurz darauf in „Zürich 2“ umbenannt werden sollte, wurde Hans Georg Ritz (1913-1982) berufen. Er und seine Ratgeber, Matthias Schmid (1915-1995) und Adolf Napoleon Ferrari (1898-1967), wurden den Mitgliedern am 10. Dezember 1961 zur Bestätigung vorgelegt.

Die Formalitäten der Gemeindeteilung zogen sich noch etwas hin. Der Sonntagsschulbericht vom 1. Quartal 1962 vermerkt aber, dass die Teilung am Sonntag, dem 21. Januar 1962 vollzogen worden sei. Die GFV (Gemeinschaftliche Fortbildungsvereinigung) folgte am 23. Januar; am 24. Januar hielten die PV und am 25. Januar die FHV zum ersten Mal eigene Versammlungen ab.

Als wichtigste Aufgabe der jungen Gemeinde stand an, eigene Gemeinderäumlichkeiten anzumieten und für die Kirchenversammlungen herzurichten. Dies, weil das bisherige Versammlungslokal an der Weinbergstrasse rechts der Limmat lag und infolgedessen nicht mehr zum Gemeindegebiet gehörte. Mit viel Elan machte man sich an die Arbeit, und bereits am Sonntag, dem 4. März 1962 fand im Beisein von Pfahlpräsident Wilhelm Friedrich Lauener (1918-2011) die feierliche Eröffnungsversammlung der neuen Räumlichkeiten an der Badenerstrasse 256 statt. Der Chronist vermerkt über diesen besonderen Tag:

„Am Samstag, dem 3. März 1962 wurden die letzten Vorbereitungen getroffen, das Klavier und ein Harmonium in den Saal geschafft und die gesamten Räume gereinigt und bestuhlt – und o kleines Wunder – nun konnte es beginnen. Mit Freude im Herzen wurde dem Herrn für seine Hilfe gedankt, dass er seinen Kindern hilfreich zur Seite stand. Mit einer feierlichen Eröffnungsversammlung wurde dieser Tag begangen, unter der Anwesenheit der Pfahlpräsidentschaft und der gesamten Gemeinde. Mit bewegten Worten dankte Pfahlpräsident Lauener dem Herrn für diesen Tag und erinnerte die Gemeinde, dass nur mit dem Willen des Herrn dieser Tag möglich

¹ Siehe „Vorgeschichte der Gemeinde Zürich 2“, verfasst am 5. März 1962 von Gemeindesekretär Arnaldo J. S. Lier.

² Siehe „Der Stern“ vom Nov./Dez. 1961, Seite 369 ff. Im Text wird der 28. Oktober 1961 als Tag der Konferenz angegeben, und das Datum ist auch in die offizielle Kirchengeschichte eingeflossen; aus dem ganzen „Stern“-Bericht wird aber offensichtlich, dass es sich um den Freitagabend, den 27. Oktober 1961 gehandelt haben muss.

³ Ibd.; siehe LuB 90:11.

Vor 50 Jahren: Gründung der Gemeinde Zürich 2 und Erstausgabe des „Herold“ (von Christian Gräub)

geworden sei und ihm in allen Dingen die Ehre gebühre. Mit musikalischen Darbietungen wurde dem Dank Ausdruck verliehen und alle Brüder und Schwestern, die am Programm beteiligt waren, gaben ihr Bestes. Der Saal konnte die Anwesenheit der Gemeindeglieder gar nicht fassen, sodass zu den vorhandenen 100 Stühlen noch über 30 Personen stehen mussten. Dieser 4. März 1962 wird uns allen unvergesslich bleiben.“⁴

Bald schon wurde es als notwendig erachtet, für die Gemeindemitteilungen ein eigenes Organ zu schaffen, ein Mitteilungsblatt, dem der Name „Der Herold“ verliehen wurde. „Herold“ – ein Bote im Dienste seines Herrn: Ein trefflicher Begriff, der auch heute noch zutreffend beschreibt, dass die Gemeindezeitung der Verkündigung aktueller Informationen des Gemeindelebens dient. Die leider spärlich vorhandenen Unterlagen aus der Anfangszeit des „Herold“ lassen den Schluss zu, dass die erste Ausgabe im September 1962 für den Oktober herausgegeben wurde. Im Geleitwort zum ersten „Herold“, der uns dank glücklicher Fügung erhalten geblieben ist, schreibt die Bischofschaft:

Es hat sich als notwendig erwiesen, mit einem monatlich erscheinenden Mitteilungsblatt die sonntäglichen Bekanntmachungen etwas zu verringern und gleichzeitig den auswärts wohnenden Mitgliedern Gelegenheit zu geben, intensiver am Gemeindeleben teilzunehmen.

Wir haben uns entschlossen, dieses Blatt „Der Herold“ zu benennen; gleich wie dieser, ist er Ausrufer und Wortführer, wie auch Bote von Nachrichten, und will uns immer alles mitteilen, was zum Leben unserer Gemeinde gehört. Sie ersehen daraus die Programme der verschiedenen Hilfsorganisationen, wie auch der Priesterschaft, der Gemeindeleitung und des Pfahles. Wir bitten Sie, ihn zu studieren und ihm einen Platz in Ihrem Heim zu gönnen, wo Sie ihn jederzeit finden und zu Rate ziehen können. Es sollte ab heute jeder Familie möglich sein, ihre Zeit daran einzuteilen, um ihr Familienleben mit dem Gemeindeleben in Einklang zu bringen.

Anlässlich der Generalkonferenz im April 1962 in Salt Lake City rief der greise Prophet als Leitgedanke für die heutige Zeit „Mache Gott zum Mittelpunkt deines Lebens“ der ganzen Welt zu. Dies wollen wir auch als unseren Leitsatz beherzigen und zu diesem Zwecke wollen wir Ihnen mit dem „Herold“ helfen.

Möge er in Ihrem Heim gute Aufnahme finden und unentbehrlich werden.

Diese Einführung hat bis heute nichts von ihrer Aktualität eingebüsst und es ist zu hoffen, dass „Der Herold“ auch heute noch einen wichtigen Stellenwert im Leben der Gemeindemitglieder einnimmt und die darin enthaltenen Botschaften, Berichte und Programme aufmerksam gelesen und beherzigt werden. Schon König Benjamin hat dafür gesorgt, dass seine Worte aufgeschrieben werden, um sie „denen zu bringen, die von seiner Stimme nicht erreicht wurden, damit auch sie seine Worte empfangen.“ (Mosia 2:8).

Im Verlaufe der letzten 50 Jahre hat sich das Erscheinungsbild des „Herold“ verschiedentlich gewandelt – inzwischen erscheinen viele Berichte vierfarbig und die aktuelle Ausgabe ist jederzeit von jedem Punkt der Welt aus über das Internet unter www.hlt-altstetten.ch abrufbar. Seit 1987 erscheint er, analog zur Gemeindeplanung, im Zweimonats-Rhythmus; eine Veränderung, die sich sehr bewährt hat. Bis etwa 1982/83 ist „Der Herold“ in die Haushalte der Mitglieder versandt worden, seither wird er in der Kirche aufgelegt. Dies erfordert mehr Wachsamkeit durch die Heimlehrer, den „Herold“ denjenigen Mitgliedern zu bringen oder per Post zuzustellen, die die Kirche nicht oder nur selten besuchen. Es ist Teil ihrer Aufgabe, „über die Kirche zu wachen und bei ihnen zu sein und sie zu stärken“, wie auch „zu warnen, zu erläutern, zu ermahnen und zu lehren und alle einzuladen, zu Christus zu kommen.“ (siehe LuB 20:53, 59). Mit dem Zuzug zahlreicher Englisch sprechender Mitglieder ging man im Verlaufe des Jahres 2001 dazu über, gewisse Botschaften und Mitteilungen zweisprachig zu verfassen, sodass möglichst viele Mitglieder davon profitieren können.

Seit in den 1990er-Jahren das Berichtswesen der Kirche vereinfacht worden ist und kein gemeindegeschichtlicher Rapport mehr abgegeben werden muss, gehen für nachfolgende Generationen viele wertvolle Begebenheiten des Gemeindelebens verloren, wenn nicht jemand da ist, der sie trotzdem aufzeichnet. In der Gemeinde Altstetten übernimmt „Der Herold“ diese Funktion. Dies ist der wichtigste Grund, weshalb ich mich darum bemühe, wichtige Gemeinde-Ereignisse

⁴ Bericht der Gemeinde Zürich 2 für das 1. Quartal 1962.

Vor 50 Jahren: Gründung der Gemeinde Zürich 2 und Erstausgabe des „Herold“ (von Christian Gräub)

aufzuzeichnen und zu veröffentlichen. Jede Hilfsorganisation, ja, jedes Mitglied ist eingeladen, Berichte, Geschichten und Zeugnisse wichtiger Aktivitäten schriftlich festzuhalten und im „Herold“ zu veröffentlichen. Die Nachwelt wird es Ihnen danken! Präsident Joseph Fielding Smith (1876-1972) hat über die Wichtigkeit des Berichtführens in der Kirche gesagt:

„Der Herr hat seinem Volk stets eindringlich klargemacht, dass es notwendig ist, Aufzeichnungen zu führen. Wie wir durch Mose wissen, gebot der Herr den Menschen zu Adams Zeit, Bericht zu führen. In der Köstlichen Perle lesen wir, dass ein Buch der Erinnerung in der Sprache Adams geführt wurde und dass seine Kinder im Lesen und Schreiben unterwiesen wurden. ...

Ich möchte allen, die in der Kirche Berichte führen, einschärfen, wie wichtig ihre Aufgabe ist... Wir möchten, dass sie dafür sorgen, dass alles Wichtige aufgeschrieben wird... [Die] Beamten sollen nicht nur Ereignisse aufschreiben, sondern auch die Lebensgeschichte der Menschen – ihren Glauben, ihre Werke und ihren Eifer im Befolgen der Gebote des Herrn. All dies tun wir in der Kirche.“⁵

Seit Jahr und Tag erscheint nun also „Der Herold“ pünktlich auf das jeweils geplante Erscheinungsdatum hin; eine Arbeit, hinter der ein ganzer Tross an engagierten Personen steht, von den Verfassern der Hilfsorganisationen über die Priestertumsführer bis hin zu den Übersetzerinnen, Redakteuren und Druckern. Dies geschieht seit jeher mit einer Selbstverständlichkeit, die es erübrigte, die Gemeindezeitung in den Jahresberichten besonders hervorzuheben. Immerhin vermerkt der Gemeinsekretär Eugen Frischknecht im Bericht für das Jahr 1980, unter Bischof Jürg Ottiker habe man „gute und moderne Geräte angeschafft für den Druck unserer Gemeindezeitschrift.“⁶

Trotz den äusserlichen Wandlungen, der unsere Gemeindezeitung in den letzten 50 Jahren unterworfen war, hat sich nicht die immerwährende Botschaft geändert, die dem Evangelium Jesu Christi innewohnt. Im Gegensatz zu unserer Schwesterngemeinde, der Gemeinde Zürich 1, heute Schwamendingen, hat es unsere Gemeinde leider versäumt, die Ausgaben des „Herold“ lückenlos im Gemeindearchiv aufzubewahren. Erst ab den 1980er-Jahren existieren verschiedene Privatsammlungen, die einen Grossteil der „Herold“-Erscheinungen abdecken. Aus Nachlässen sind uns zudem einige Exemplare aus den 1960er-Jahren erhalten geblieben. So ist es mir dennoch möglich, zum fünfzigsten Jubiläum einige Auszüge aus den Botschaften früherer „Herold“-Ausgaben aufleben zu lassen:

„Täter des Wortes“ sein

Nach dem ersten Spatenstich für unser Pfahlhaus geht es vorwärts mit den Bauarbeiten. Fleissige Hände werden gebraucht, und wenn Sie sich eines Tages auf dem Bauplatz melden, werden auch Sie finden, dass Ihre Hilfe begrüsst und geschätzt wird. Vergessen Sie nicht, dass wir gleicherweise an diesem Hause Anteil haben werden und daher auch unseren Teil leisten müssen. Es sei unsere Parole für die nächsten zwei Jahre: Jede Hilfe, gleich welcher Art, geben wir mit Freuden und Dank dem Herrn für die Erfüllung unseres langjährigen Wunsches... Unsere Gemeinde darf nicht zurückstehen – es gilt nun zu zeigen, dass wir auch Opfer zu bringen verstehen... Zeigen wir, dass der Pioniergeist immer noch bei den Heiligen der Letzten Tage lebendig ist, beweisen wir unseren Glauben durch die Tat! Schöne Worte sind billig, eine Tat ist besser, wir wollen das Werk vorwärtsbringen, wir wollen „Täter des Wortes sein“, nicht nur Redner... Des Herrn reicher Segen ist uns gewiss.

Oktober 1965, Bischof Hans Georg Ritz

FHV-Versammlungen unter der Woche

Verbringen [Sie] im Kreise Gleichgesinnter lehrreiche Abende, die Sie sich auf keinen Fall entgehen lassen sollten.

Wir freuen uns, wenn wir an unseren FHV-Zusammenkünften immer viele Schwestern begrüßen dürfen. Bringen Sie auch Ihre Freundin mit, es wird ihr sicher auch gefallen.

Juni 1967, FHV-Leitung (Mengia Caviezel [1931-2001], Nelly Ritz [1910-1988], Ursina Caviezel)

⁵ „Lehren der Erlösung“, Band II (Herausgeber Bruce R. McConkie), Seiten 191 sowie 196-197 in Auszügen.

⁶ Geschichtsbericht der Gemeinde Zürich 2, Abschnitt B, 1980, Seite 3.

Vor 50 Jahren: Gründung der Gemeinde Zürich 2 und Erstausgabe des „Herold“ (von Christian Gräub)

Fast- und Zeugnisversammlung

In dieser Versammlung, die wir fastend, also nüchtern, besuchen, erneuern wir unsere Bündnisse und erinnern uns der Opfer, die der Herr ... gebracht hat, Es ist unser Vorrecht, in dieser Versammlung unser Zeugnis zu geben, der Güte und Barmherzigkeit des Herrn uns gegenüber öffentlich Ausdruck zu verleihen und ihm Dank zu sagen. Lassen wir unser Zeugnis frei von störenden Nebengedanken und unschönen Erinnerungen; kramen wir keine ... Erlebnisse hervor, sondern geben wir in wenigen, schlichten, ehrlichen Sätzen unser Zeugnis und unseren Dank dem Herrn.

August 1965, Bischof Hans Georg Ritz

Andacht

Um die Andacht im Hause des Herrn zu bewahren, bitten wir Sie, im Saale zu jeder Zeit strikte Ruhe zu bewahren. Wir möchten Ihnen vorschlagen, Begrüssungen, Gedankenaustausch etc. wenn möglich im Korridor vorzunehmen, unumgängliches Sprechen im Saale während einer Versammlung bitten wir im leisesten Ton zu tun.

Gleichfalls möchten wir Sie bitten, die Gesangbücher wie auch die Stühle jeweils wieder an den richtigen Platz zu bringen.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Mai 1963, Bischof Hans Georg Ritz

Sonntagsschulbesuch

Liebe Geschwister! ...

Besuchen Sie regelmässig die Sonntagsschule... Lesen Sie in LuB 59:9-14 und noch weiter und Sie werden sehen, was der Herr von uns verlangt und was für Segnungen er uns dafür verheissen hat:

„Und damit du dich selbst noch mehr von der Welt unbefleckt halten mögest, sollst du an meinem heiligen Tag ins Haus des Betens gehen und deine heiligen Handlungen darbringen; denn wahrlich, dies ist der Tag, der dir bestimmt ist, von deiner Arbeit zu ruhen und dem Allerhöchsten deine Gottesverehrung zu entrichten; doch sollen deine Gelübde an allen Tagen und zu allen Zeiten in Rechtschaffenheit dargebracht werden; aber denke daran: An diesem, dem Tag des Herrn, sollst du dem Allerhöchsten deine Opfergaben und deine heiligen Handlungen darbringen und deinen Brüdern sowie vor dem Herrn deine Sünden bekennen. Und an diesem Tag sollst du nichts anderes tun, nur mit Lauterkeit des Herzens deine Speise bereiten, damit dein Fasten vollkommen sei oder, mit anderen Worten, damit deine Freude voll sei. Wahrlich, dies ist Fasten und Beten oder, mit anderen Worten, Sichfreuen und Beten.“

Aus einer handschriftlichen Einsendung für den „Herold“, April 1964, Rudolf Meierhofer

Tempelarbeit und Genealogie

Mitglieder, die meinen, sie hätten dem Gebot Genüge getan, wenn sie für sich das Endowment empfangen haben, irren sich, denn erstens gibt es auch noch auf der andern Seite des Vorhangs Geister von Verstorbenen, die auf unsere stellvertretende Arbeit warten und zweitens haben sie selbst kaum ein so gutes Gedächtnis, dass sie die vielen Belehrungen, die sie dort erhalten haben, noch immer präsent vor sich haben. Es gibt viele Gründe, das Haus des Herrn oft und regelmässig zu besuchen. Vielleicht haben Sie auch eigene Vorfahren, für welche Sie die Arbeit selbst verrichten möchten. Dann forschen Sie zuerst nach den nötigen genealogischen Daten und reichen diese nach erfolgter Urkunden-Prüfung dem Tempel für Ihre eigene Familienmappe ein. ...

Lassen wir uns die Segnungen des Tempels nicht entgehen.

September/Oktober 1993, Bischof Albert Walder III

Vor 50 Jahren: Gründung der Gemeinde Zürich 2 und Erstausgabe des „Herold“ (von Christian Gräub)

Nächstenliebe

Im Gemeindeosterlager durften wir erfahren, was es heisst, sich dem anderen zu nähern, dem Nächsten Zeit zu geben; Aufmerksamkeit und Achtung auszudrücken. Die Teilnehmer hatten viel Zeit, miteinander zu spielen. Spiele, die auch zu Hause in der Familie die Gemeinsamkeit und die Einigkeit fördern; die Humor, Freude und gegenseitige Wertschätzung übertragen.

Spiele lernen uns:

- einander zu vergeben
- zu akzeptieren, dass ein anderer ein anderes, manchmal auch besseres „Los“ zieht
- sich in den gesetzten Spielregeln zu bewegen
- ehrlich zu sein
- sich zu freuen, selbst dann, wenn der andere mehr Erfolg hat

Oft braucht es viel weniger, als wir denken, um dem Nächsten zu zeigen, dass man ihn schätzt, dass man froh ist, in seiner Gesellschaft zu sein. Ein Lächeln, eine nette Begrüssung, eine kleine, höfliche Geste. Ob Vater oder Mutter, Geschäftsmann/frau, Nachbar, Verkehrsteilnehmer, Sonntagsschullehrer, Heimlehrer, Besuchslehrerin: bei allem, was wir tun, haben wir die Möglichkeit, das „Öl“ der Liebe⁷ miteinzubeziehen und es dem anderen leicht zu machen, uns zu lieben.

Mai/Juni 1995, Bischof Georg Huber

Seine Berufung gross machen

Am 1. August 1831 hat Joseph Smith eine Offenbarung erhalten, in der er unter anderem Folgendes empfangen hat: „Denn siehe, es ist nicht recht, dass ich in allem gebieten muss; denn wer in allem genötigt werden muss, der ist ein träger und nicht ein weiser Knecht... Wahrlich, ich sage: Die Menschen sollen sich voll Eifer einer guten Sache widmen und vieles aus ihrem eigenen, freien Willen tun und viel Rechtschaffenheit zustande bringen.“ (LuB 58:26-27). ...

Diese Offenbarung (gilt) ... für all die Berufungen, die wir in der Gemeinde haben. Es spielt dabei keine Rolle, welche Funktion der Herr uns in seinem Werk zugedacht hat. Das kann etwas ganz Kleines sein, wie den Türhüterdienst zu erbringen oder auch etwas anderes, wie zum Beispiel Heimlehrer oder Besuchslehrerin zu sein. Ich glaube, dass diese Schriftstelle meint, dass das zählt, was wir aus unserer Berufung machen. Setzen wir uns damit auseinander und fragen uns: Wie kann ich es noch besser tun, oder wie würde es wohl Christus tun. Wir sind nicht vollkommen, aber wir sind auf dem Weg dorthin.

November/Dezember 2003, Bischof Vilmar Krähenbühl

Das Sühnopfer Jesu Christi und das Abendmahl

Während seines irdischen Wirkens setzte unser Herr an Stelle des Opferbringens das Abendmahl ein. Das Opfer erinnerte die Gläubigen zuvor daran, vorwärts zu schauen in die Zukunft, auf das Opfer des Gottessohnes, während das Abendmahl nach seinem Tod sie auf sein grossartiges Sühnopfer hinwies, das er zustande gebracht hatte. Christus versammelte seine Apostel in einem grossen Raum im Obergeschoss, um das Passahfest zu feiern, ein Fest, das viele der Ereignisse symbolisierte, die mit seinem kommenden Opfertod zusammen hingen. ...

Wenn die würdigen Mitglieder am Abendmahl teilnehmen, erneuern wir unseren Bund, den wir bereits durch die Taufe geschlossen haben. Wer am Abendmahl würdig teilnimmt, befindet sich in vollkommener Harmonie mit dem Herrn und ... erlangt Vergebung für seine Sünden. ...

Jede/r Anwesende hilft mit, die Abendmahlsversammlung zu einem geistigen Erlebnis zu machen, indem wir alle zur Geistigkeit und Andacht beitragen. So können wir uns während des Abendmahls dem Geist des Gebets, der Demut und der Verehrung hingeben, Frieden in diesem Leben und ewiges Leben nach dem Tod finden.

März/April 2006, Bischof Markus Aeschbacher

⁷ Bischof Huber bezieht sich auf ein vorher zitiertes Sprichwort von Christian Morgenstern: „Der moderne Mensch läuft zu leicht ‚heiss‘, ihm fehlt zu sehr das Öl der Liebe.“

Vor 50 Jahren: Gründung der Gemeinde Zürich 2 und Erstaussgabe des „Herold“ (von Christian Gräub)

Nicht nur der „Herold“ hat sich im letzten halben Jahrhundert gewandelt, auch die Gemeinde erfuhr verschiedentlich Neuerungen:

Am 27. Februar 1968 erfolgte der Umzug von der Badenerstrasse 256 ins eben fertiggestellte Pfahlhaus Zürich am Herbstweg 120 in Schwamendingen. *„Bruder [Arthur] Widmer [1929-2001] besorgte einen VW-Lieferwagen, mit welchem alles Mobiliar transportiert wurde in mehreren Fahrten. Nur das Klavier und das Harmonium wurden durch eine Spezialfirma transportiert.“*⁸

Am 1. Januar 1973 trat unter Bischof Alfred Gräub sen. (1910-1997) eine neue Grenzziehung zwischen den Gemeinden Zürich 1 und Zürich 2 zugunsten letzterer Gemeinde in Kraft. Die Grenze bildete nun nicht mehr die Limmat, sondern im Wesentlichen der Höniggerberg und der Zürichberg bis hin zur Forch. *„Die Geschwister haben die Änderung allgemein positiv aufgenommen und sich schon nach kurzer Zeit bestens daran gewöhnt. Unsere Gemeinde hat eine Anzahl fleissiger Mitarbeiter erhalten.“*⁹

Zu Beginn der 1980er-Jahre zogen immer mehr Spanisch sprechende Mitglieder in unser Gemeindegebiet oder es liessen sich Personen taufen, die ausschliesslich Spanisch sprachen. Am 3. Oktober 1982 wurde daher unter Bischof Bruno Kaspar eine *„Spanisch gesprochene Sonntagsschulklasse“*¹⁰ eingeführt. Diese Entwicklung setzte sich fort, bis schliesslich so viele Spanisch sprechende Mitglieder die Versammlungen besuchten, dass ab 1986 unter Bischof Alfred Gräub jun. zuerst eine spanischsprachige Abendmahlsversammlung am Sonntagnachmittag abgehalten wurde; diese erfuhr so viel Zulauf, dass sich die Pfahlpräsidentschaft 1987 schliesslich dazu entschloss, den neuen spanischsprachigen Zweig Zürich 3 ins Leben zu rufen. Diesem war allerdings nur eine kurze Lebensdauer von wenigen Jahren vergönnt.

Dem rapiden Wachstum in den Achtzigerjahren folgte Anfang der 1990er-Jahre ein dramatischer Mitgliederschwund infolge vieler Wegzüge in kurzer Zeit. Ein weiteres Mal wurden daher Anfang April 1992 die Gemeindegrenzen zu Gunsten der Gemeinde Zürich 2 verschoben; fast das ganze Zürcher Unterland gelangte so in den Einflussbereich unserer Gemeinde. Bischof Albert Walder III begrüsst die neuen Mitglieder in der „Herold“-Botschaft Mai/Juni 1992 und ermahnte alle bisherigen Mitglieder, *„die neuen Mitglieder recht herzlich in ihre Gemeinschaft aufzunehmen. Auch die neuen Mitglieder sind herzlich gebeten, diese Aufnahme zu akzeptieren, sodass wir zusammen eine grosse einig Familie bilden und gemeinsam die Absichten unseres Herrn verwirklichen können.“*

Gestärkt durch diesen kräftigen Zuzug erholte sich die Gemeinde rasch. In einer denkwürdigen Versammlung am Sonntag, dem 2. November 1997, wurden die Zürcher Gemeinden neu geordnet: Aus der bisherigen Gemeinde Zürich 1 entstand die Gemeinde Schwamendingen, deren Gemeindegrenzen in etwa gleich verblieben. Die Gemeinde Zürich 2 wurde in „Altstetten“ umbenannt und sollte in neue Räumlichkeiten in ihrem Gemeindegebiet umziehen. Die Gemeindegrenzen wurden auf die Linie von 1973 bis 1992 zurückverschoben, mit Ausnahme der Quartiere Oberstrass, Fluntern und Witikon, die neu der Gemeinde Schwamendingen angegliedert wurden. Aus dem Zürcher Unterland sowie den Quartieren Affoltern und Seebach wurde der neue Zweig Dielsdorf geformt, der seine Versammlungsstätte ebenfalls im eigenen Gemeindegebiet aufweisen sollte.

Pünktlich auf den 1. Januar 1999 konnte die Gemeinde Altstetten die neuen Räumlichkeiten an der Hohlstrasse 535 beziehen; der Einzug wurde vom 24. bis 26. September mit aufwändig gestalteten Tagen der offenen Tür unter dem Motto „Familieheimabig ... isch de Plausch!“ gefeiert.

Nach über 30 Jahren sah man sich nun plötzlich wieder mit gemieteten Räumen konfrontiert, doch erwies sich dieser kleine „Rückschritt“ als notwendig für einen gewaltigen Sprung nach vorn: Die sonntägliche Anwesenheit überschritt in ungewohnt raschem Tempo bald die 100er-Marke, und der Gemeinde wurde erlaubt, Bauland zur Errichtung einer eigenen Kirche zu suchen. Es mag Zufall sein oder nicht: Wenn die Gemeinde voraussichtlich im Februar 2012 das Gemeindehaus in Bonstetten beziehen und ein weiteres Mal umbenannt werden wird, wird fast auf den Monat genau ein halbes Jahrhundert seit deren Gründung vergangen sein. Was für ein Geburtstagsgeschenk!

⁸ Vierteljährlicher Geschichtsbericht der Gemeinde Zürich 2 für das Jahr 1968.

⁹ Geschichtsbericht der Gemeinde Zürich 2 für das Jahr 1973.

¹⁰ Geschichtsbericht, Abschnitt B – Geschichtliche Ereignisse, 1982.

Primarvereinigung

Ich weiss, dass die heiligen Schriften wahr sind

Junior Primi

4. September 2011

Gebet: Jérémie Mwabila
Schriftstelle: Xenia Mühlbauer
Ansprache: Abram Berg

11. September 2011

Gebet: Lucas Inhester
Schriftstelle: Noah Charles
Ansprache: Missionare

18. September 2011

DKA Hauptprobe

Gebet: Yasmin Gräub
Schriftstelle: Kyler Millerberg
Ansprache: William Michels

25. September 2011

Gebet: Dominik Lichtblau
Schriftstelle: Max Deans
Ansprache: Bischofschaft

Senior Primi

4. September 2011

Gebet: Lukas Gräub
Schriftstelle: Sophie Charles
Ansprache: Dani Mwabila

11. September 2011

Gebet: Narantsogt Nyamdorj
Schriftstelle: Narandava Nyamdorj
Ansprache: Missionare

25. September

Gebet: Kati Habelt
Schriftstelle: Nicholas Inhester
Ansprache: Bischofschaft

Geburtstage:

12. September
20. September

Jasmin Huwiler
Narandava Nyamdorj

Primarvereinigung

Ich weiss, dass die heiligen Schriften wahr sind

Junior Primi

Senior Primi

2. Oktober 2011

Generalkonferenz

9. Oktober 2011

Gebet: Xenia Mühlbauer
Schriftstelle: Nathan Michels
Ansprache: Missionare

9. Oktober 2011

Gebet: Dani Mwabila
Schriftstelle: Sarah Charles
Ansprache: Missionare

16. Oktober 2011

Gebet: Ben Ramsay
Schriftstelle: Jérémie Mwabila
Ansprache: Max Deans

16. Oktober 2011

Gebet: Elise Michels
Schriftstelle: Jasmin Gräub
Ansprache: Narantsogt

23. Oktober 2011

Gebet: Alexandra Charles
Schriftstelle: Tim Ramsay
Ansprache: Bischofschaft

23. Oktober 2011

Gebet: Sophie Charles
Schriftstelle: Logan Nordlin
Ansprache: Bischofschaft

30. Oktober 2011

Gebet: Nathan Michels
Schriftstelle: Abram Berg
Ansprache: Janik Lichtblau

30. Oktober 2011

Gebet: Narandava
Schriftstelle: Kati Habelt
Ansprache: Nicholas Inhester

Geburtstage:

05. Oktober: Kati Habelt

08. Oktober: Logan Nordlin

Einladung zum Pfahltempeltag am 15. Oktober 2011



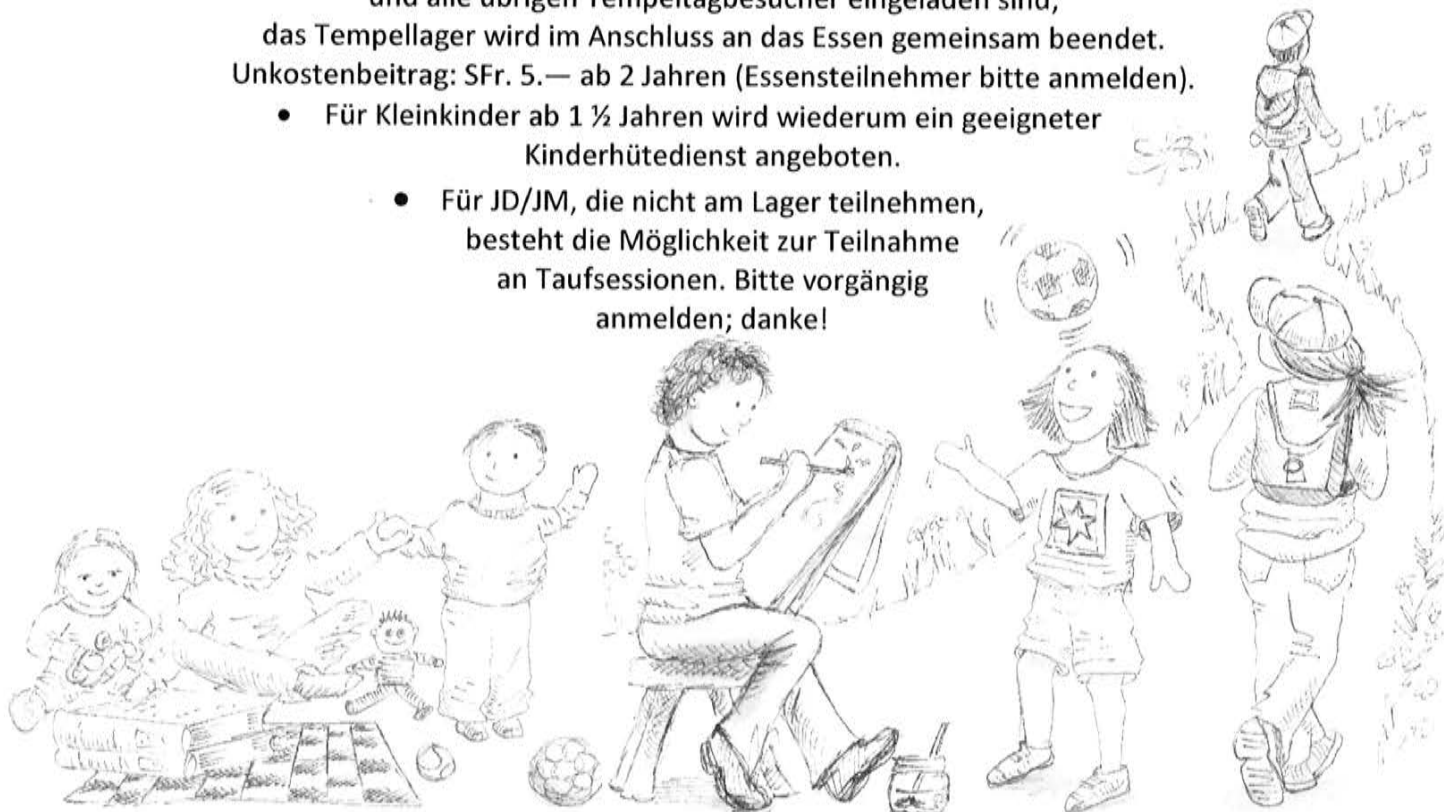
mit Kinderbetreuung

für alle Kinder im PV-Alter (1 ½ bis 12 Jahre)
09:30 bis 14:30 Uhr im Gemeindehaus Zollikofen

Kommt, und verbringt eine schöne gemeinsame Zeit unter dem Motto:
„Geschichten rund um den Tempel“

Weitere Informationen:

- Die Jugendlichen des Pfahl-Tempellagers werden Geschichten rund um den Tempel einstudieren und als Puppentheater vorführen.
- Verpflegung: Ab 13:00 Uhr gibt es ein gemeinsames Mittagessen, zu dem die Kinder, Eltern und alle übrigen Tempeltagbesucher eingeladen sind; das Tempellager wird im Anschluss an das Essen gemeinsam beendet. Unkostenbeitrag: SFr. 5.— ab 2 Jahren (Essensteilnehmer bitte anmelden).
 - Für Kleinkinder ab 1 ½ Jahren wird wiederum ein geeigneter Kinderhütendienst angeboten.
 - Für JD/JM, die nicht am Lager teilnehmen, besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an Taufsessionen. Bitte vorgängig anmelden; danke!



**Anmeldungen bis am 9. Oktober 2011 beim verantwortlichen HR
Christian Gräub, Tel. +41 (0)44 273 17 72, graeub-family@bluewin.ch.
Bitte angeben: Anzahl Teilnehmer Aktivität, Kindergarten, Essen und Taufsession.**

Gemeinde- und Pfahlaktivitäten September / Oktober 2011

	Gemeinde	Pfahl
1/ Sep Donnerstag	19:00 JD/JM-Aktivität	
2/ Sep Freitag		
3/ Sep Samstag		ab 12:00 Space-Derby, Richterswil
4/ Sep Sonntag	Fastsonntag	
5/ Sep Montag	Familienheimabend 19:00 (J)AE Heimabend	
6/ Sep Dienstag	18:15 Bi 19:15 Gemeinderat	19:45-21:00 ZJEZ (Institut), PfH Zürich
7/ Sep Mittwoch		
8/ Sep Donnerstag	19:00 JD/JM-Aktivität	
9/ Sep Freitag		Beginn FHV-Schwesternweekend (bis 11.09.)
10/ Sep Samstag		16:00 Seminar-Eröffnung / Aktivität, St. Gallen
11/ Sep Sonntag	Sonntagsversammlungen	
12/ Sep Montag	Familienheimabend 19:00 (J)AE Heimabend	
13/ Sep Dienstag		19:45-21:00 ZJEZ (Institut), PfH Zürich 19:45-21:00 AE 30+ Institut, PfH Zürich
14/ Sep Mittwoch		
15/ Sep Donnerstag	18:00 Seminar 19:00 JD/JM-Aktivität	
16/ Sep Freitag	18:00 Abfahrt für Gemeinde-Tempelfahrt beim Bhf. Hedingen (bitte bei Bischof Huwiler anmelden!)	20:00 Tempel-Abendsession
17/ Sep Samstag	18:15 Sport (Turnhalle Mettlen, Wettswil)	Pfahl-Tempeltag Beginn AE 60+ Ferienwoche Leukerbad (bis 24.09.)
18/ Sep Sonntag	Sonntagsversammlungen Imbiss nach den Versammlungen	15:00 JAE Singles Ward, PfH Zürich 17:00 CES-Fireside mit anschl. Spaghetti-Plausch
19/ Sep Montag	Familienheimabend 19:00 (J)AE Heimabend	
20/ Sep Dienstag	18:15 Bi 19:15 Gemeinderat	19:45-21:00 ZJEZ (Institut), PfH Zürich
21/ Sep Mittwoch		
22/ Sep Donnerstag	18:00 Seminar	
23/ Sep Freitag		19:30 JAE "Walking on the milky way"-Tanz, Winterthur
24/ Sep Samstag	10:00-16:00 Missionsausstellung Bahnhofstrasse, Zürich 18:15 Sport (Turnhalle Mettlen, Wettswil)	11:30-16:00 AE und Ehepaare 60+ Pfahlaktivität mit Mittagessen und Spielnachmittag, St. Gallen 13:30 Beginn JM/JD Jugendweekend, ZSA Mattenbach Winterthur, mit "Walking on the milky way"-Tanzabend
25/ Sep Sonntag	Sonntagsversammlungen: DKA (Darbietung der Kinder in der Abendmahlsversammlung)	Jugendkonferenz Winterthur
26/ Sep Montag	Familienheimabend 19:00 (J)AE Heimabend	
27/ Sep Dienstag		19:45-21:00 ZJEZ (Institut), PfH Zürich 19:45-21:00 AE 30+ Institut, PfH Zürich
28/ Sep Mittwoch		
29/ Sep Donnerstag	18:00 Seminar 19:00 JD/JM-Aktivität	
30/ Sep Freitag		
1/ Oct Samstag	16:00 Übertragung FHV-Konferenz (Aufzeichnung), PfH Zürich 18:00 Übertragung Generalkonferenz: Samstagmorgen-Session (live), PfH Zürich	
2/ Oct Sonntag	11:00 Übertragung Generalkonferenz: Priestertumsversammlung (Aufzeichnung), PfH Zürich 14:00 Übertragung Generalkonferenz: Samstagabend-Session (Aufzeichnung), PfH Zürich 17:30 Übertragung Generalkonferenz: Music and the Sopken Word (live), PfH Zürich 18:00 Übertragung Generalkonferenz: Sonntagmorgen-Session (live), PfH Zürich	
3/ Oct Montag	Familienheimabend 19:00 (J)AE Heimabend	
4/ Oct Dienstag	18:15 Bi 19:15 Gemeinderat	19:45-21:00 ZJEZ (Institut), PfH Zürich
5/ Oct Mittwoch		
6/ Oct Donnerstag	18:00 Seminar 19:00 JD/JM-Aktivität	
7/ Oct Freitag		
8/ Oct Samstag	Notvorratstag; nähere Informationen folgen	
9/ Oct Sonntag	Fastsonntag	
10/ Oct Montag	Familienheimabend 19:00 (J)AE Heimabend	Beginn JM/JD Herbst-Tempellager (bis 15.10.)
11/ Oct Dienstag		
12/ Oct Mittwoch		
13/ Oct Donnerstag		
14/ Oct Freitag	18:00 Abfahrt für Gemeinde-Tempelfahrt beim Bhf. Hedingen (bitte bei Bischof Huwiler anmelden!)	20:00 Tempel-Abendsession
15/ Oct Samstag		9:30-14:30 Pfahl-Tempeltag mit Kinderbetreuung
16/ Oct Sonntag	Sonntagsversammlungen - 13:00 JUKO	
17/ Oct Montag	Familienheimabend 19:00 (J)AE Heimabend	
18/ Oct Dienstag	18:15 Bi 19:15 Gemeinderat	19:45-21:00 JAE-Fireside mit Präs. Ch. Bolt, ZJEZ PfH Zürich
19/ Oct Mittwoch		
20/ Oct Donnerstag		
21/ Oct Freitag		
22/ Oct Samstag		16:00-17:30 Seminar, Chur 18:30-22:30 JM/JD-Tanzabend, Chur
23/ Oct Sonntag	Sonntagsversammlungen - Heroldabgabe	
24/ Oct Montag	Familienheimabend 19:00 (J)AE Heimabend	
25/ Oct Dienstag		19:45-21:00 ZJEZ (Institut), PfH Zürich 19:45-21:00 AE 30+ Institut, PfH Zürich
26/ Oct Mittwoch		
27/ Oct Donnerstag	18:00 Seminar 19:00 JD/JM-Aktivität	
28/ Oct Freitag		20:00 JAE-Herbstball, Frauenfeld
29/ Oct Samstag	10:00-16:00 Missionsausstellung Bahnhofstrasse, Zürich 18:15 Sport (Turnhalle Mettlen, Wettswil)	AE 30+, 45+ Tanz in den Herbst
30/ Oct Sonntag	Sonntagsversammlungen - Beginn Winterzeit	
31/ Oct Montag	Familienheimabend 19:00 (J)AE Heimabend	